

# Gedichte

Autor(en): **Peyer, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **61 (1981)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-163776>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gedichte

RUDOLF PEYER

## OSTIA ANTICA

*Ungerührt  
segnet die Zeit  
das Menschliche.*

*Der Tag  
bringt sich  
sich selber dar.*

*Zerquetschter Thymian  
erinnert  
an Hadrians Schuh.*

## DREI TAGE ROM

*Muss ich, Barbar unter Barbaren, vollenden,  
was Erdbeben nicht schafften, Vandalen?*

*Mehr noch als dich, Livia, schmerzt mich deine schorfige  
Steinhaut unter diesem heruntergekommenen Himmel.*

*In Sankt Peter verleugnen mit Weihrauch und Gold  
die letzten Cäsaren ihren demütigen Herrn.*

*Vermag einer, mit Hiroshima und der Hinterseite  
des Monds im Gedächtnis, der «Bocca della Verità»  
die Hand in den Mund zu legen?*

*Fromme Frauen sehn in frommen Bildern fromme Frauen.*

*Und so geschieht das tägliche Wunder: mit drei Flügelschlägen  
bewegt eine Taube die Fassade von Santa Maria Maggiore.*

*Götter aller Zeiten, vereinigt euch, und schenkt dieser un-  
heiligen Stadt einen unschuldigen Regen!*

## SÜDLICHER PARK

*Am Mittag schärft der Glockenturm seine Schatten  
und entlässt willenlose Stunden ins Land.*

*Zikaden setzen das Licht hörbar in Zeit um.*

*Schläfrige Gedanken fliehen vor der Hitze  
ins kühle Fruchtfleisch von Melonen.*

*Junge, zärtliche Mütter hätscheln Kinderhändchen  
wie weissen Oleander.*

*Im Pinienschatten lauern die Küsse von Liebespaaren  
auf willfährige Leiber.*

*Der Abend teilt Rost aus für Parkbänke und  
aufgeschobene Träume.*

*Im Bambuskäfig vor dem Einnachten singt sich  
der Distelfink frei.*

## ROLAND STIEFEL

## ALTERSAUSFLUG

*Das Flüchtigmuster  
der trippelnden Grüppchen  
halb im Nachmittagslicht  
hinter romanischen Bögen*

*etwas ängstlich an Gräbern vorbei  
der Geschichte mit ihrer  
lateinischen Vergänglichkeit  
zum Imbiss drängend*

*bevor der Car sie zurückbringt  
zum Ort, wo sie morgens  
eingestiegen sind mit Taschen,  
Plastiksäcken, etwas unbeholfen  
und ängstlich*

## ZU BESUCH

*Der Kuchen war wieder angebrannt.  
Zwischendurch schlief sie ein.*

*Wir sprachen leise, merkten dann,  
dass sie uns zuhörte.*

*Sie zeigte wieder die Photos,  
nickte vor sich hin,*

*nur noch wie angelehnt  
an diese paar Stunden.*

*Wir lobten den Kuchen.  
Es war dann Zeit.*

## BALLADE VOM NACHBARN

*Er war vermisst  
(erfahren wir später)*

*Lange unvermisst  
(wir sahen ihn sonntags mit den Kindern  
wie alle  
die Uferpromenade – aber das kann auch  
einmal ausbleiben)*

*Man soll ihn jetzt gefunden haben  
(man kann ja nicht  
einfach weglaufen)*

*Manchmal kam er in Leserbriefen zu Wort.*

*Er soll auch demonstriert haben.  
Davon wussten wir nichts.  
Das steht in keinem Zusammenhang.*

*Er war doch immer hier  
besorgte das Seine  
ging manchmal um den Häuserblock  
aber so unauffällig  
dass man ihn leicht übersah*